



## Inhalt

Kurzporträt BKZ	3
Vereinsorgane, MitarbeiterInnen, Mitgliederbestand	4
Bericht des Präsidenten	5
Arbeitsbereiche	
– Geschäftsstelle	6
– Politik mit Behinderten	6
– Kantonale Abklärungsstelle ELKV	7
– Fachkommission für Invalideneinrichtungen	7
– Projekt Koordinationsstelle für Behindertenfragen Stadt Zürich	7
– Bauberatung	8
– Mobilität	9
– Mitteilungsblatt	10
– Lunch-Veranstaltungen und Apéro	10
Fachgruppen BKZ	
– Zürcher Arbeitsgruppe Bauliche Barrieren für Sehbehinderte ZABBS	10
– Arbeitsgruppe Behindertenfragen Uster	11
Vertretungen	11
Jahresrechnung / Bilanz	12
Betriebsrechnung	13
Kommentar zur Jahresrechnung / Dank	14
Revisionsbericht	15

### Impressum

Redaktion:	Ursula Zbinden
Layout/Foto:	ALTHAUS Desktop+Grafik, Oberstammheim
Druck:	Arbeitszentrum am See, Wädenswil
Auflage:	700

## Kurzporträt BKZ

Die 1983 als Verein gegründete Behindertenkonferenz versteht sich als Dachorganisation der Behinderten-Selbst- und Fachhilfe des Kantons Zürich und hat gemäss *Statuten* zum Ziel,

- als Informationsdrehscheibe nach innen und aussen zu wirken
- zur Koordination zwischen den verschiedenen Institutionen und Organisationen der Behindertenhilfe beizutragen
- eine sachliche Meinungsbildung unter Behinderten und Nichtbehinderten in einer breiten Öffentlichkeit zu fördern
- behindertenpolitische Interessen bei Behörden und Dritten zu vertreten.

Die Mitglieder der BKZ vertreten die Auffassung, dass die Organisationen der Selbst- und Fachhilfe des Behindertenwesens im Kanton Zürich neben ihren spezifischen Aufgaben

- organisationsübergreifende Anliegen haben
- Selbsthilfe und Fachhilfe als sich ergänzende Elemente betrachten und
- ihre Stärke im gemeinsamen Auftreten ausdrücken.

Sie orientieren sich deshalb an folgenden – im Leitbild präzisierten – Grundsätzen:

- Die BKZ ist ein verbindlicher Zusammenschluss,
- sie fördert die organisationsübergreifende Zusammenarbeit,
- setzt sich für Gleichstellung und Chancengleichheit ein,
- baut Barrieren ab,
- sucht Dialogpartnerinnen und –partner,
- ist Lobby,
- arbeitet interdisziplinär, transparent und wirtschaftlich,
- nutzt Synergien und Potenziale.

Sie erreichen uns über:

BKZ Behindertenkonferenz Kanton Zürich

Kernstrasse 57, 8004 Zürich

Tel. 043/243 40 00 Geschäftsstelle  
243 40 04 Bauberatung

Fax 043/243 40 01

E-Mail: [info@bkz.ch](mailto:info@bkz.ch) bzw. [bauberatung@bkz.ch](mailto:bauberatung@bkz.ch)

[www.bkz.ch](http://www.bkz.ch)

PC 80-29370-9

## Vereinsorgane, MitarbeiterInnen, Mitgliederbestand 2004

### Geschäftsausschuss

- Markus Brandenberger (Präsident), Kantonsrat, Verein für Sozialpsychiatrie Zürcher Oberland
- Anita Jaeger, Vereinigung CEREBRAL Zürich
- Beatrice Obrist, Schweizerische Gesellschaft für Muskelkranke SGMK
- Richard Weissen (Vizepräsident) Regionalgruppe Zürich des Schweiz. Blindenbundes
- Urs Wyss

### übriger Vorstand

- Mado Dubois, Pro Infirmis Zürich
- Stephan Föllmi, Schweiz. Vereinigung der Eltern hörgeschädigter Kinder SVEHK, Sektion Zürich
- Yvonne Hämig
- Olga Manfredi
- Joe A. Manser, Gemeinderat Stadt Zürich
- Thea Mauchle, Kantons- und Verfassungsrätin
- Paul Studer, Schweiz. Invalidenverband Sektion Wädenswil
- Peter Wehrli, Schweiz. Vereinigung der Gelähmten ASPr, Sektion Zürich
- Zdrawko Zdrawkov, sichtbar GEHOERLOSE ZUERICH

Der BKZ-Vorstand ist fest in Betroffenen-Hand: Von 14 Mitgliedern sind neun selbst behindert und zwei sind Angehörige eines Menschen mit Behinderung. Die Arbeit in den Vereinsorganen wird im Rahmen der Anstellung bei einer Mitgliederorganisation und/oder (mehrheitlich) ehrenamtlich geleistet.

### Geschäftsführung

Katharina Stiefel-Rother  
 Ursula Zbinden

### Bauberatung

Angelo Clerici  
 Regina Walthert  
 Aziz Charef (EAM-Programm)

<b>Mitgliederbestand</b>	31.12.04	31.12.03
Kollektivmitglieder	90	91
Einzelmitglieder	69	64
total	159	155

## Bericht des Präsidenten

*Markus Brandenberger*

Das Bild auf der Titelseite weckt Assoziationen zur Arbeit der BKZ: ein langer, steiniger Weg, am Himmel ziehen Wolken auf und es ist ungewiss, was sich hinter den Hügeln und Bergen am Horizont verbirgt. Die BKZ will sich davon nicht entmutigen, sondern herausfordern lassen. Ein Blick zurück auf die Wegstrecke 2004 kann neuen Schwung bringen und lässt erkennen: wir sind nicht allein unterwegs. Gemeinsames Wandern erleichterte das Erreichen von Etappenzielen, Gespräche beim Stundenhalt liessen Lösungen finden.

Die Neuregelung der Hilflosenentschädigung brachte an der Schnittstelle zu den Ergänzungsleistungen Abstimmungsprobleme. Es gelang der BKZ, Vertreterinnen und Vertreter von Kanton und Organisationen an einen Tisch zu bringen. Das Ergebnis dieser Gespräche ist die heutige Form der kantonalen Abklärungsstelle ELKV. Auf Initiative der Geschäftsstelle trafen sich Exponentinnen und Exponenten aus verschiedenen Behindertenkonferenzen und ähnlichen Zusammenschlüssen der Deutschschweiz. Der Blick über die eigenen Kantonsgrenzen hinaus schärft den Blick für die grösseren Zusammenhänge und öffnet Möglichkeiten für interkantonale Kooperation.

Am Zwischenziel «Abstimmung NFA» herrschte trübes Wetter. Trotzdem lohnten sich die Anstrengungen. Es ist gelungen aufzuzeigen, dass NFA nicht nur Sonnenschein bedeutet. Viele haben endlich erkannt, dass hier Rucksäcke neu verteilt werden. Das Feilschen, wem was abgenommen oder aufgeladen wird, geht in die nächste Runde. Die BKZ war mit beteiligt an der Formulierung einer Skizze für eine Behindertenpolitik im Kanton. Das Anliegen fand zwar im Parlament (noch) keine Mehrheit, wird aber trotzdem als Vorlage für weitere politische Arbeit (Umsetzung BehiG, NFA) gelten. Die Bauberatung erfreut sich grosser Nachfrage, trotzdem ist sie nach wie vor finanziell auf einer Durststrecke. Eine gewisse Verbesserung erhoffen wir uns von einer Anpassung bei der Verrechnung von Dienstleistungen.

Weitere Informationen zu diesen und andern Wanderungen und Picknicks der BKZ finden Sie auf den folgenden Seiten des Jahresberichtes.

Unterwegs sein mit der BKZ heisst – auch das zeigt das Titelbild – meist nicht Gipfelsturm mit anschließender grandioser Aussicht, sondern vorankommen in den Niederungen der Alltagspolitik. Wir danken allen, die hier mit pilgern und sich an den Blumen am Wegrand erfreuen.

## Arbeitsbereiche

### Geschäftsstelle

*Katharina Stiefel-Rother / Ursula Zbinden*

Auf der Geschäftsstelle fand «Courant normal» statt. In konstanter und bewährter Co-Geschäftsführung konnte ein grosses Pensum von verschiedensten Aufgaben und Interessenvertretungen wahrgenommen werden. Da wir Themen nicht nur streifen, sondern vertieft behandeln und wenn möglich zu einem guten Resultat führen wollen, mussten wir auch im 2004 auf das eine oder andere interessante Mittun verzichten.

### Politik mit Behinderten

*Ursula Zbinden / Katharina Stiefel-Rother*

Die politische Grosswetterlage stimmt nicht optimistisch. **Spardiskussionen** überlagern aktuell die Inhalte und die Sozialwerke stehen unter Druck. Es erfolgten im 2004 einzelne Leistungskürzungen, die alle zusammengenommen den Alltag von Menschen mit Behinderung deutlich erschweren.

Die Vernehmlassung zur neuen **Zürcher Kantonsverfassung**, an der sich auch die BKZ beteiligt hatte, wurde in den Kommissionen bearbeitet. Mitte Jahr bereinigte das Verfassungsrats-Plenum den überarbeiteten

Entwurf. Die BKZ mobilisierte eine eindruckliche Präsenz Betroffener, die die spannenden Diskussionen mitverfolgten. Schliesslich gelang es, die behindertenpolitisch wichtigen Artikel durchzubringen. So wurden in der neuen Kantonsverfassung mit Artikel 11 «Rechtsgleichheit» Absatz 4 und 5, Artikel 12 «Gebärdensprache» und Artikel 14 «Recht auf Bildung» neue kantonale Rechtsansprüche von Menschen mit Behinderung begründet.

Von der **Neugestaltung des Finanzausgleichs NFA** ist der Behindertenbereich durch die Verschiebung von Aufgaben und nicht zweckgebundenen Geldern für die Sonderschulung und die Behinderteninstitutionen zwischen Bund und Kanton besonders stark betroffen. Der Verein Behinderte gegen die NFA führte deshalb von Juni bis November eine Nein-Kampagne. Die BKZ engagierte sich im kantonalen Komitee und in der kantonalen Steuerungsgruppe gegen die NFA, führte aber nicht das kantonale Kampagne-Sekretariat.

Die NFA wurde am 28. November 2004 vom Volk angenommen. Während der Kampagne wurde von Politiker/innen aller Ebenen zugesichert, Menschen mit Behinderungen bei der Aufgabenverschiebung in die Kantone nicht zu benachteiligen. Die BKZ wird die Umsetzung im Kanton Zürich im Auge behalten.

## **Kantonale Abklärungsstelle ELKV**

*Ursula Zbinden*

Als Folge der 4. IV-Revision wurden die Hilflosenentschädigung der IV verdoppelt und die Limiten für Krankheits- und Behinderungskosten bei den Ergänzungsleistungen erhöht, um Assistenz und Pflege zu Hause zu erleichtern. Damit die Kosten für direkt angestelltes Pflegepersonal gemäss der entsprechenden Verordnungs-Aenderung ELKV durch Ergänzungsleistungen gedeckt werden, müssen sie durch eine anerkannte Spitex-Organisation erbracht oder durch eine kantonale Abklärungsstelle gut geheissen werden. Die BKZ hat sich für eine gute Lösung bezüglich Abklärungsstelle im Kanton Zürich eingesetzt. Diese wird nun vom Kanton Zürich selbst geführt und von einem beigeordneten Gremium von Betroffenen und Fachleuten begleitet. Die BKZ ernannte eine Dreier-Vertretung in dieses beratende Gremium, siehe Seite 11.

## **Fachkommission für Invalideneinrichtungen**

*Ursula Zbinden*

Im Laufe der letzten Jahre nahmen die Aufgaben und somit Sitzungen der kantonalen FK für Invalideneinrichtungen kontinuierlich ab, da die ursprünglichen Aufgaben inzwischen weitgehend von der Verwaltung abge-

deckt werden. Gleichzeitig wurden aber durch das Behindertengleichstellungsgesetz, Artikel 11, 12 und 14 der neuen Verfassung des Kantons Zürich, die Schaffung der kant. Abklärungsstelle ELKV und vor allem die bevorstehende Umsetzung der NFA neue Themen gesetzt. Die FK unterbreitete deshalb Herrn Regierungsrat Jeker Ende 2004 einen Vorschlag bezüglich Erweiterung der Inhalte, personelle Zusammensetzung und zeitgemässere Namensgebung. Der Vorschlag wird Anfang 2005 behandelt.

## **Projekt Koordinationsstelle für Behindertenfragen in der Stadt Zürich**

*Katharina Stiefel-Rother*

Im März 2000 reichte Gemeinderat P. Marti mit 21 Mitunterzeichnenden ein Postulat zur Schaffung einer zentralen Ansprechstelle für Behindertenfragen ein. Im Oktober 04 stimmte der Stadtrat einer entsprechenden Einfrage des Sozialdepartements grösstenteils zu. Die Verwaltung soll bei jedem Handeln, bei allen Projekten und Massnahmen die möglichen Auswirkungen auf Menschen mit einer Behinderung prüfen und berücksichtigen. Um dies umzusetzen, sollen Instrumente entwickelt und ein Netzwerk von Ansprechpersonen in den Departementen gegründet werden. Die Kick off-

Sitzung hat im Januar 05 statt gefunden. Die BKZ war an den umfangreichen Vorbereitungen massgeblich beteiligt und konnte mit dem Sozialdepartement einen Kontrakt zur Begleitung dieses Auftrages aushandeln.

### Bauberatung

*Regina Walthert / Angelo Clerici*

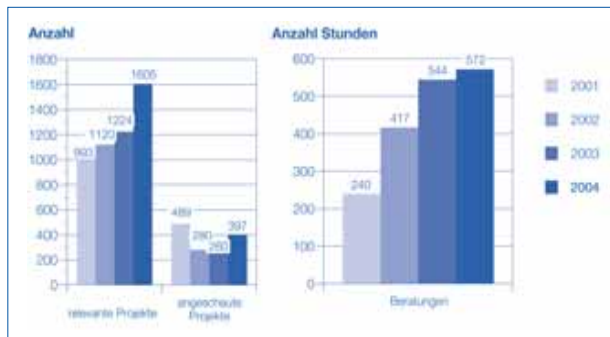
Im Berichtsjahr gab es bei uns einige Neuerungen:

**Personelles:** Wegen des stetig wachsenden Arbeitsaufkommens stellten wir nach einigen Jahren Unterbruch wieder einen Mitarbeiter aus dem Ergänzenden Arbeitsmarkt (EAM) ein. Aziz Charef arbeitet seit Juni bis voraussichtlich Ende Mai 2005 bei uns. Deswegen konnten 2004 wieder mehr Baugesuche begutachtet

werden als in den vorangehenden Jahren (siehe Graphik).

**Einführung des BehiG:** Durch das Inkrafttreten dieses Gesetzes hatten wir in verschiedenen Bereichen mehr Arbeit:

- Wir verschickten an die Baubehörden aller Gemeinden des Kantons eine Information mit den das Bauen betreffenden Artikeln des BehiG und der BehiV, da von Seiten der Kantonsverwaltung diesbezüglich nichts unternommen wurde. Diese Auszüge und die Checklisten für Hoch- und Tiefbau finden Sie auf unserer Homepage.
- Wie in der Graphik ersichtlich, gab es im Berichtsjahr mehr relevante Baugesuche als früher, was vor allem auf die strengeren Anforderungen an die Wohnbauten im BehiG im Vergleich zum PBG bzw. der BBV I zurück zu führen ist.
- Über unsere Dachorganisation, die Schweiz. Fachstelle für behindertengerechtes Bauen, sind wir jetzt einspracheberechtigt. Im Berichtsjahr haben wir allerdings erst dreimal davon Gebrauch gemacht, meistens genügt es, den möglichen Rekurs erwähnen!
- Wegen der grossen Verunsicherungen bei den Baubehörden, Bauherrschaften und ProjektverfasserInnen betreffend BehiG führten wir viele Informations-



gespräche. An den beiden Bauberatertagungen der procap in Olten waren das neue Gesetz und die Unklarheiten bei dessen Auslegung im Mittelpunkt.

**Verrechnung unserer Beratungen:** Seit September verrechnen wir unsere Beratungen zu CHF 120.– pro Stunde, um das Defizit der Bauberatung zu verringern. Bei der ersten telefonischen Anfrage teilen wir jeweils diese Neuerung mit, die mit ganz wenigen Ausnahmen auf volles Verständnis stösst, sind Fachberatungen heute doch meistens kostenpflichtig.

## **Mobilität**

*Katharina Stiefel-Rother*

**ZVV Fachkommission:** Die Verordnung VböV zum Behinderten-Gleichstellungsgesetz sieht vor, dass innerhalb von 10 Jahren das sogenannte Grobnetz behindertengerecht gemacht wird. Die BKZ hat ihre Mitglieder und die entsprechenden Institutionen zur Vernehmlassung eingeladen. Das Echo war allerdings nicht sehr gross. Trotzdem konnten wir einige wichtige Änderungen einbringen. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen, die sich die Mühe gemacht haben, die aufwendige Liste durch zu arbeiten!

Viel zu diskutieren gab und gibt das Projekt S-POS (neue Generation von Billetautomaten). Die Anforderun-

gen von Behindertenseite sind dem ZVV bekannt aber offenbar sehr schwer zu erfüllen. Es konnte noch keine Einigung erreicht werden.

Das Niederflurangebot konnte laufend verbessert werden und ist mittels einer Broschüre kommuniziert worden.

**Kommission für Sondermobilität VBZ:** Die neue Vertriebsmittelgeneration ist auch in diesem Gremium ein Thema. Die Erkenntnis, dass keine behindertengerechten Automaten in Sicht sind hat dazu geführt, dass die VBZ die Realisierung des Verkaufskanals «Mobile Ticketing» zeitlich vorziehen soll. Konkret geht es darum, dass mittels Telefon oder Handy Fahrscheine beim Callcenter bestellt werden können. Weiter setzten wir uns erfolgreich dafür ein, dass die erforderlichen Massnahmen der diversen Grossbaustellen behindertengerecht kommuniziert und angewandt wurden. Umsetzung und Ausgestaltung des Grobnetzes im Wirkungsbereich der VBZ ist ein Traktandum, welches wir äusserst sorgfältig beobachten, um nötigenfalls intervenieren zu können.

**Stiftung Behinderten-Transporte Zürich:** Der Stiftungsrat blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Es musste eine Standortanalyse gemacht werden. In der Folge hat der Stiftungsrat beschlossen, einen Leistungs-

auftrag mit der VBZ abzuschliessen. Nicht minder intensiv nahm und nimmt uns nach der Streichung der Bundessubventionen die finanzielle Frage in Anspruch. Umfangreiche Abklärungen erforderte die notwendig gewordene Erneuerung der Fahrzeugflotte.

### **Mitteilungsblatt**

*Ursula Zbinden*

Es erschienen vier Nummern zu den Schwerpunkt-Themen «Soziale Sicherheit», «behinderte Ethik?», «Kinder mit Behinderungen» und «Mobilität» in anregender Zusammenarbeit mit ALTHAUS Desktop+Grafik, dem Arbeitszentrum am See und vielen Autor/innen. Dass das Mitteilungsblatt auch über unseren Mitgliederkreis hinaus gern gelesen wird, freut uns.

### **Lunch-Veranstaltungen und Apéro**

*Ursula Zbinden*

An den gut besuchten vierteljährlichen Mittags-Lunches behandelten wir die Themen «Frauen mit Behinderung», «Eltern von Kindern mit Behinderung zwischen Überlastung und Entlastung» und «Neugestaltung des Finanzausgleichs NFA». Am 3. Dezember trafen sich Mitglieder und Mitarbeitende beim Apéro zu gegenseitigem Kennen lernen und Austausch.

## **Fachgruppen BKZ**

### **ZABBS Zürcher Arbeitsgruppe Bauliche Barrieren für Sehbehinderte**

*Rosmarie Lippmann / Max Sommerhalder*

Auch in diesem Jahr konnten durch regelmässiges «am Ball bleiben» einige Verbesserungen und Erleichterungen für die Mobilität sehbehinderter FussgängerInnen in Stadt und Kanton Zürich erreicht werden.

In Zusammenarbeit mit verschiedensten Behörden konnten z.B. sehbehindertengerecht realisiert werden: Ausrüsten von Ampelanlagen, Anbringen von Treppenmarkierungen in Bahnhöfen und anderen öffentlichen Gebäuden sowie Einstiegsmarkierungen an diversen VBZ-Haltestellen.

Im Shop Ville wurden die Rutschgefahr beim neuen Brunnen entschärft und die Leitlinie Richtung Bahnhofquai ergänzt. Bei den beiden neuen Fussgängerüberwegen am Bahnhofplatz wird es Leitlinien geben.

In Verhandlungen stehen wir in bezug auf Leitlinien im Bahnhof Stadelhofen, Biletautomaten, Randsteinerhöhen, farbliche Gestaltung des Cobra-Trams, blendender Beleuchtung und einbeinigen Plakatständern.

## Arbeitsgruppe «Behindertenfragen Uster» ABU

*Richi Weissen*

Zweimal im Jahr trifft sich die ABU mit dem Beauftragten für Behindertenfragen im öffentlichen Raum. Da kommen z.B. fehlende Randsteinabsenkungen, unnötige Stolperkanten oder andere Hindernisse für Blinde zur Sprache. Ziel ist immer eine möglichst umfassende Selbstständigkeit von allen behinderten Menschen.

Beim Tiefbau haben wir in Uster dank Herrn Joseph Schlegel, dem Beauftragten für Behindertenfragen, einen recht hohen Standard erreicht. Das ist für die ABU jedoch kein Grund, sich zurück zu lehnen.

Wir achten vermehrt auf andere Schwerpunkte, wie z.B. den Hochbau oder soziale Fragen. Es fanden erste Kontakte mit dem Leiter der Abteilung Hochbau, Christoph Fritzsche statt. Es wurde vereinbart, dass in Uster die Behindertengängigkeit der öffentlichen Bauten künftig systematisch überprüft werden soll.

In einem Brief an den Gemeinderat wehrte sich die ABU gegen die Kürzung der AHV / IV-Gemeindezuschüsse.

Die ABU dankt allen, die mithelfen, dass die Integration behinderter Menschen im sozialen, kulturellen und beruflichen Alltag verwirklicht wird.

## Vertretungen

- |   |  |
|---|--|
| – Begleitgremium kant. Abklärungsstelle ELKV                |  |
| Koordination Behindertenbereich                             | Ursula Zbinden                                   |
| beigeordnetes Gremium, Ernennung durch BKZ                  | Helene Hangartner, Petra Jonsson, Silvia Stöckli |
| – Behinderten-Transporte Zürich, Stiftungsrat u. –ausschuss | Katharina Stiefel-Rother                         |
| – Fachkommission für Invalideneinrichtungen                 | Ursula Zbinden                                   |
| – Konsultativgremium IV-Stelle                              | Markus Brandenberger, Ursula Zbinden             |
| – Projekt Anlaufstelle für Behindertenfragen Stadt Zürich   | Katharina Stiefel-Rother                         |
| – ProMobil Stiftungsrat und –ausschuss                      | Joe A. Manser                                    |
| – VBZ-Kommission für Sondermobilität                        | Katharina Stiefel-Rother                         |
| – ZVV-Fachkommission Behinderten- und Betagtenfragen        | Katharina Stiefel-Rother                         |

Bilanz		31.12.2004	31.12.2004	Vorjahr	Vorjahr
<i>Aktiven</i>	Kasse	303	-	156	-
	Postkonto	100'278	-	46'142	-
	Bank	22'615	-	82'622	-
	Debitoren	1'575	-	1'575	-
	Verrechnungssteuer-Guthaben	298	-	234	-
	Transitorische Aktiven	6'530	-	6'158	-
	Betriebseinrichtungen	-	-	2'000	-
	Ungedeckte Kosten Geschäftsstelle	-	-	36'922	-
	Ungedeckte Kosten Bauberatung	-	-	19'009	-
<i>Passiven</i>	Kreditoren	-	16'511	-	11'181
	Bankschulden	-	-	-	-
	Transitorische Passiven	-	-	-	10'059
	Betriebskapital	-	115'088	-	167'923
	Fonds Projekt Bauberatung	-	-	-	5'655
	Zweckgebundene Spenden	-	-	-	-
<b>Total</b>		<b>131'599</b>	<b>131'599</b>	194'818	194'818
Betriebskapitel		Fonds Projekt Bauberatung			
Stand 01.01.2004		167'923	Stand 01.01.2004	5'655	
- ungedeckte Kosten Geschäftsstelle 2003		-36'921	- ungedeckte Kosten Bauberatung 2002	-5'655	
- ungedeckte Kosten Bauberatung 2003		-8'633	Stand 31.12.2004	0	
+ Kampagne «Gleiche Rechte» (Abgeltung Leistungen BKZ)		10'058			
+ Überschuss Verein 2004		43'965			
- ungedeckte Kosten Geschäftsstelle 2004		-35'223			
- ungedeckte Kosten Bauberatung 2004		-26'081			
Stand 31.12.2004		115'088			

Betriebsrechnung		Verein	Geschäftsstelle	Bauberatung	Total 2004	Total Vorjahr
<i>Aufwand</i>	Besoldungen	–	136'536	95'680	232'216	237'196
	Sozialleistungen	–	26'877	18'418	45'295	46'037
	Personalnebenaufwand	–	175	229	404	542
	Aus- und Fortbildung	–	1'347	500	1'847	895
	Unterhalt, Anschaffungen Mobiliar	–	2'126	331	2'457	466
	Aufwand für Anlagenutzung	–	11'736	11'736	23'472	23'354
	Abschreibung Mobiliar	–	2'000	–	2'000	1'100
	Verwaltungsaufwand	1'885	5'291	6'738	13'914	13'401
	Mitteilungsblatt	–	12'797	–	12'797	6'465
	Vereinsgremien/Arbeitsgruppen	475	26	–	501	6'634
	Öffentlichkeitsarbeit	383	115	315	813	165
	Übriger Sachaufwand	–	403	303	706	897
<b>Total Aufwand</b>		<b>2'743</b>	<b>199'429</b>	<b>134'250</b>	<b>336'422</b>	<b>337'152</b>
<i>Ertrag</i>	Kapitalzinsertrag	183	–	–	183	372
	Diverse Einnahmen/Dienstleistungen	–	9'465	6'899	16'364	27'100
	Beitrag Kanton Zürich	–	20'000	–	20'000	20'000
	BSV-Beitrag	–	133'771	90'000	223'771	221'852
	Mitgliederbeiträge	40'205	–	–	40'205	36'955
	Spenden und Zuwendungen	6'320	320	11'270	17'910	11'722
	Verkäufe/Sponsoring Publikationen	–	650	–	650	–
<b>Total Ertrag</b>		<b>46'708</b>	<b>164'206</b>	<b>108'169</b>	<b>319'083</b>	<b>318'001</b>
Total Aufwand		-2'743	-199'429	-134'250	-336'422	-337'152
<b>Überschuss/ungedekte Kosten (-)</b>		<b>43'965</b>	<b>-35'223</b>	<b>-26'081</b>	<b>-17'339</b>	<b>-19'151</b>

## Kommentar zur Jahresrechnung

*Katharina Stiefel-Rother*

Das Berichtsjahr verlief finanziell über den gesetzten Erwartungen. Es endet zwar noch immer mit einem Defizit, das jedoch deutlich geringer ausfällt als budgetiert. Gegenüber dem Vorjahr sind die Einnahmen in der Sparte «Dienstleistungen» der Geschäftsstelle stark gestiegen, in derselben Sparte der Bauberatung jedoch gesunken. Begründung: Die Geschäftsstelle konnte der Stadt für geleistete Dienste Rechnung in der Höhe von Fr. 5'000.– stellen. Hingegen realisierte die Stadt weniger Bauvorhaben, deren Begleitung von der Bauberatung jeweils in Rechnung gestellt werden kann. Wir hoffen, die Dienstleistungen im laufenden Jahr weiter ausbauen zu können.

Die laufenden Kosten sind gegenüber dem Vorjahr praktisch gleich geblieben.

### Dank

Dass wir trotz bleibend schlechter Wirtschaftslage Einnahmen verbuchen können, ist aber auch unseren

Spenderinnen und Spendern zu verdanken. ALTHAUS Desktop+Grafik, Arbeitszentrum am See, Barbara Bee-ler, Anita Jaeger und Ruedi Weber unterstützten uns tatkräftig. Wir danken den Gönnerinnen und Gönnern und der öffentlichen Hand für ihre finanziellen Beiträge, auf die wir hoffentlich auch in Zukunft zählen dürfen.

Namentlich verdanken wir die folgenden SpenderInnen (ab SFR 200.–):

- Brandenberger Markus, Uetikon
- Dachtler Papier AG, Horgen
- Ess u. Partner Architekten AG, Watt
- Evang. Ref. Landeskirche Zürich
- Gemeinde Wallisellen
- Kirchgemeinde Oberstammheim
- Krebs Beat Urs, Uetikon
- Pro Infirmis Zürich
- Rollstuhl-Club Uster
- Schweizerische Fachstelle für behindertengerechtes Bauen, Zürich

## Bericht der Revisionsstelle an die Mitgliederversammlung des Vereins Behindertenkonferenz Kanton Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung 2004 (Bilanz, Betriebsrechnung) des Vereins Behindertenkonferenz Kanton Zürich für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unserer Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 15. März 2005

Verein Interessengemeinschaft  
für Sozialpsychiatrie Zürich



Marianne Briegel

Verein für psychosoziale  
Eingliederung Zürich



Thérèse Hotz

**Auch im 2005 ist die BKZ auf Ihre  
Unterstützung angewiesen!**

Wir freuen uns über Ihre Spende oder Ihr Sponsoring eines  
themenspezifischen Mitteilungsblatts, eines Projekts oder  
einer speziellen Dienstleistung der BKZ

Gerne geben wir telefonisch Auskunft. Vielen Dank!  
Ihre BKZ-Geschäftsstelle und –Bauberatung

Postcheck-Konto 80-29370-9, Behindertenkonferenz Kanton Zürich, 8004 Zürich